



Abb. 100. Georg Cornelius Maurer: Aufriß des Schlößchen „Purberg“ (Mariatrost). 1711

15. Juni 1705 Bericht wegen der schädlichen Bauten am Schloßberg. Im Mai 1717 bekommt Hofmaler Veit Hauck 24 fl für Ausseer Landkarten.

Matthias Antonius Weiss

Oberingenieur Matthias Antonius Weiss wird mit seiner Extraspesen-Rechnung im März 1719 abgewiesen, am 21. Oktober wird sie dem Obristleutnant „benefiziert“. Am 28. Jänner 1721 wird er nach Görz beordert, um dort bei Errichtung einer Seiden-
 spinnerei zu assistieren, am 30. August d. J. erhält er den Auftrag, mit 10 Maurerge-
 sellen beim Lazarettbau in Fiume an die Hand zu gehen, auch in Triest wird eines
 gebaut — nach dem Weissischen Projekt, im Oktober 1724 ist er auf der Reise nach
 Buccari und Brodt an der Culpa, 1726 hat er ein Disegno zum Bau eines Holzazantes
 in Fiume zu liefern, 1728 wird ihm für seine Reisen ein viertes Pferd bewilligt, 1729
 hat er in Graz einen Zusammenstoß mit dem Hofmaurermeister Joseph Carlon, von
 dem wir noch Näheres berichten werden, etwas Ähnliches hatte sich hier schon im Mai
 1716 zugetragen, beim Bau einer Reitschule am Eisernen Tor, wofür er ein „Project
 formirt“ hatte. Im April 1732 „reparierte“ er in Zusammenarbeit mit dem Stukkatur-
 meister Carolo Formentini Zimmer in der „Hofburg“, am 17. Februar 1734 erhält
 er die Weisung, in Dobl die Restaurierung der Pfarrkirche und des Jagdhofes vorzukeh-
 ren, im Juni 1736 erstellt er einen Kostenvoranschlag von 1187 fl zur Instandsetzung
 der Schloßbergfestung, dort waren nämlich die „Fölsen ruinös“. Im Jänner 1739 ward
 der Nachlaß des verstorbenen Obristleutnant und Landesoberingenieur Matthias An-
 thoni Weiss geordnet; Erbin war Anna Katharina Josepha Fuxin. Sie forderte von den ver-
 willigten 5000 fl noch den Restbetrag von 2000 fl. Wofür verwilligt? Für die von kaiser-
 lichen Hof abverlangten „Dessins, Landkarten auch Riss“, zu den Lazaretten in Triest
 und Fiume, zu der Kommerzialstraße Fiume-Buccari-Karlstadt. Sein Quartier hatte
 er in den Oberräumen des Paulustors. Am 6. April 1726 wird dem Hauptmann zu Bu-
 ccari aufgetragen, dem Baumeister des dortigen Lazaretts Georg Schmid das Wein-

ausschenken zu untersagen. Im April 1727 lesen wir merkwürdigerweise noch einmal von der *Wassenhofischen Gage*.

Am 19. November 1732 forderte der Hofkriegsrat „in Freundschaft“ Abrechnung über die Reisegelder des Ingenieurleutnants *Khayser*, am 13. Jänner 1734 reiste Ingenieur Hauptmann *Besselyn* zu seinen Kommissionen in Fiume und Triest, dort hatte er „Batterien aufzuwerffen“. Dem Bauinspektor von Adelsberg war am 24. April 1732 aufgetragen worden, Näheres über die Ziegelprobe des Baumeisters *Schmidt* zu berichten. Am 23. Jänner 1732 „verfaßte“ Ingenieur *Verneta* eine „Mappa“ der Güter des Marchese de Perlach in Buccari, am 20. Jänner 1736 wird Baumeister *Johann Fusconi* zu Triest zum „Cameral Architekten“ von Krain, Görz und Küstenland ernannt, vom Juni 1738 stammt das letzte Lebenszeichen des Obristleutnant und Landoberingenieur *Matthias Antoni Weiss*, dem noch am 22. April 5000 fl „ausgeworfen“ wurden, weil er „Canal Wören bey dem Murstrom“ bei Liebenau und Engelsdorf aufgeworfen, in der Hofkammerratsstube in der Burg Reparationen durchgeführt, Risse der Lazarette Triest und Fiume entworfen hatte, die Karten kopierte Praktikant *Joseph Mräck*, im Jänner 1742 führten die Ingenieure *Durchlasser*, *Renner* und *Kaltschmid* einen Wasserbau am Laibachfluß, am 27. April 1745 bekam *Abraham Kaltschmid* 40 fl für die „abcopierte Ausseerische Mappam“.

Grazer Festungspläne

Das Wiener Kriegsarchiv verwahrt eine große Anzahl von Plänen innerösterreichischer Festungen. Durch das Entgegenkommen des Vorstandes war es mir möglich, sie zu besehen und dabei eine Reihe von Grazer Rissen, sämtliche signiert, zu gewahren. Ihre Aufzählung ist die kürzeste und konkreteste Art weitere Festungsingenieure, die, wenn auch nur vorübergehend, hier tätig waren, namhaft zu machen. *Martin Claus*, später Zeugwart in Karlstadt, zeichnete 1710 sehr klar die „Hauptstadt und Vestung Gratz“, (Popelka I Tafel 6). Ingenieur-Oberleutnant *Jo de Salgari* lieferte 1754 einen „Raports-Plan“, der Mann ist uns schon in der Einleitung des Kapitels „Superintendenten“ begegnet. Der Plan des Ingenieur-Oberleutnant *Pierker* ist nicht datiert, aus den Grazer „Militaria“ konnte ich feststellen, daß er am 10. Juni 1756 überreicht wurde, zusammen mit einem Kostenvoranschlag von 4000 fl für eine Restaurierung der Landschaftsbastei, die Militaria halten auch fest, daß am 19. Februar 1762 „der alhier anwesende“ Ingenieur-Hauptmann *Hauser* eine Fortifikationsarbeit an der Bastei Sacktor durchzuführen hatte. Ingenieur-Oberleutnant *Lauer* schuf einen „Haupt-Rapports- und Projects-Plan“ für die Jahre 1764—1766. Ingenieur-Hauptmann *Schluderbach* „copirte und zeichnete“ 1786 umrißhaft die Basteien ohne die Schloßbergfeste. Oberleutnant *Hartmann* vom Genie-Corps verfaßte 1795 einen „Extract aus dem von der hierendigen Hofbau Direction formirten Plan über die um die Stadt Gratz vorhin bestandene, nachhin abandonirte Festungs Wercker“, Ingenieur-Hauptmann *Rüstel* einen „Plan von der Bergfeste Gratz vor der im Jahre 1809 gewesenen Feindes-Invasion“. Von all den vorgenannten Wiener Plänen, zu denen noch drei aus dem Nachlaß *Montecucullis* kamen, besorgte mir das Kriegsarchiv liebenswertigst Photokopien.

Wie schon *Wastler* mitteilte, ward am 26. Juni 1771 *Joseph Prechtl* zum Landschaftlichen „Ingenieur und Hydraulicum“ ernannt. Punkt fünf seiner Instruktion verpflichtete ihn, zwei oder drei „zur Ingenieurs- oder Hydraulicischen Kunst Lust tragende Herren Cavaliers“ oder andere Landsmitglieder gratis und bescheiden zu unterweisen. *Hydraulicum* (sic) und Ingenieur ward 1781 *Ignaz Anton Kunsti*.